

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 179 (2013)
Heft: 1-2

Buchbesprechung: Bücher

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hans-Rudolf Schoch

Artilleriewerk Faulensee. Die Artillerie am linken Thunersee-Ufer – im speziellen das Artilleriewerk Faulensee A1954

Frutigen: hs-publikationen, 2011, www.hs-publikationen.ch

Mit seiner Dokumentation über das Artilleriewerk Faulensee legt der Verfasser seine dritte Arbeit über ehemalige Festungsanlagen im Raum Thunersee vor. Das als Teil des Réduit-Eingangs in den frühen 1940er Jahren im Tagbau erstellte Artilleriewerk A1954 wurde per Ende 1993 aufge-

hoben. Heute kümmert sich die Stiftung Artilleriewerk Faulensee um dieses bedeutende historische und kulturelle Zeugnis und ermöglicht es der interessierten Öffentlichkeit, die Anlage zu besichtigen. Die Arbeit ist mit Fotos, Plänen und Tabellen reich illustriert. Nach einführenden Darstel-

lungen über das Réduit, die Artillerie am linken Thunersee-Ufer sowie den Bau des Artilleriewerkes Faulensee im Allgemeinen, beschreibt der Autor sehr ausführlich und detailliert die Anlage. Den Abschluss bildet ein umfangreicher Anhang mit Daten, Zahlen, historischen Aufnahmen sowie Quel-

len und Anmerkungen. Die anschaulich gestaltete Publikation dürfte nicht nur Fachexperten ansprechen, sondern auch einer breiten Öffentlichkeit einen Einblick in eine bisher im wahrsten Sinne des Wortes verborgene Welt ermöglichen.

Daniel Kohler

Alex Strick van Linschoten, Felix Kuehn (Herausgeber)

Poetry of the Taliban

London: Hurst & Company, 2012, ISBN 978-184904-111-9

Die Überlegenheit der offenen Gesellschaft über jede Form von Despotie und Totalitarismus bestätigt sich zuweilen an den unwahrscheinlichsten Stellen, so zum Beispiel in diesem Band mit durchaus empathisch und wohlwollend präsentierten Taliban-Gedichten. Die Taliban sollen in ihrer Menschlichkeit und Komplexität erkannt werden. Das Ziel wird allerdings erreicht, aber es ist unmöglich, bei dieser Erkenntnis stehen zu bleiben. «Eine Handvoll Mietlinge beherrscht das Land» (Seite 128). Wem das Gedicht von Hafiz Ikramuddin im August 2008 zugeordnet war, unterliegt keinem Zweifel. Im Juli 2011 wurde Ahmad Wali Karzai, der Bruder des afghanischen Präsidenten Hamid Karzai («Du hast das Land für eine Handvoll Dollars verkauft!», Seite 119), ermordet und die Morde haben ja damit weder begonnen noch aufgehört. Die Attentate sind Teil des nicht nach unseren Vorstellungen und Regeln geführten, aber doch real existierenden Krieges, eines Krieges, von dem die Taliban ganz offensicht-

lich im Innersten überzeugt sind, dass sie ihn gewinnen werden, habe doch Afghanistan die Supermächte noch in jedem Jahrhundert nach Hause geschickt. «Wir sind die Soldaten des Islam... Wir werden alle Christen ausradieren, das versprechen wir.» Damit beginnt der Dichter Ramani das Jahr 2007 (Seiten 140, 141). Die Gischt der Propaganda schießt wahrlich hoch auf, aber darunter ist die Milch eines ungebrochenen afghanischen Widerstandswillens auszumachen, der sich auch noch nicht annähernd erschöpft hat. Diese Einsicht hat ihre nach dem Tod von Osama bin Laden naheliegenden geopolitischen Anwendungen. In London kann ein Verlag ohne Furcht die Gedichte der Taliban herausbringen, das Umgekehrte mit englischen Gedichten ist im Machtbereich der Taliban kaum denkbar. Weil diese Asymmetrie die ganzen Kulturen erfasst, ist auf der einen Seite entschieden mehr Finsternis und auf der anderen deutlich mehr Licht.

Jürg Stüssi-Lauterburg

Andrea Hämmerle

Die Abwahl – Fakten & Figuren

Glarus/Chur: Rüeegger, 2011, ISBN 978-3-7253-0981-8

Das Titelbild nimmt den Inhalt voraus. Es dominieren die Farben Schwarz und Gelb der BDP, eine gewinnend lächelnde Eveline Widmer-Schlumpf und ein ernsthaft suchender Christoph Blocher schauen uns an. Die Botschaft des Autors, der 2007 massgeblich an der Abwahl von Christoph Blocher und seiner Ersetzung durch Eveline Widmer-Schlumpf beteiligt war, kommt hier bereits klar an. Die Erwartungen, dass der Band Neues zu den damals bis heute brennenden Fragen präsentieren würde, werden aber enttäuscht. Trotzdem sollte man nicht voreilig auf eine Lektüre verzichten. Hämmerle erzählt mit einer leichten, vielleicht etwas belehrenden Sprache vorerst über das Phänomen Blocher und die SVP und ihre Rolle in der Bundespolitik, schildert dann die Zeit vor der entscheidenden Bundesratswahl und den so genannten Geheimplan. Es folgt die Entwicklung der Kandidatur von Eveline Widmer-Schlumpf, den gelungenen Streich und die Annahme der Wahl. Dann zieht Hämmerle eine Zwischenbilanz

und stellt die Konsequenzen der Abwahl Blochers vor. Für den Autor ist die Zauberformel zu einer variablen Geometrie mutiert. Mit Bildern aus der Presse wird der Text themenorientiert visualisiert. Die heiklen Fragen bleiben offen: Würde gelogen? Was war geheim? Wer wusste wann was? Immerhin liefert der Autor in einem Kapitel einen interessanten Einblick in die politischen und familiären Befindlichkeiten Graubündens. Hier erfährt man, nicht ganz frei von persönlichen Eitelkeiten, einiges über die Gadients, die Schlumpfs und die Planta-Hämmerles. Manchmal aber scheint Hämmerle wider besseren Wissens Eveline Widmer-Schlumpf allzu positiv zu sehen. Dafür kriegen seine politischen Gegner etwas mehr ab. Schon früher wurden offizielle Bundesratskandidaten und -kandidatinnen vom Parlament nicht gewählt (Schmid, Schmitt, Franzoni, Uchtenhagen, Brunner). Auch das ist Demokratie. Je nach politischer Couleur wird dieser Band mehr oder weniger gefallen.

Jean Pierre Peternier

Erlebte Miliz

Luzern: Albert Koechlin Stiftung, 2012, ISBN 978-3-905446-11-1

Ein Buch aus der Feder eines ehemaligen Generalstabschefs ist ein eher seltenes Ereignis. Arthur Liener hinterlässt uns im vorliegenden Band eine bemerkenswerte Rückschau auf sein reiches militärisches Wirken. Doch nicht heisse Interna oder gar Abrechnungen sind da zu lesen. Es geht primär um Erinnerungen und Eindrücke aus einer Zeit, als das Militär fest in Gesellschaft, Region und Kultur verankert war. Mit feinem Humor gespickt, widmet sich der Autor besonders gerne seinem Traumkommando,

der Festungsbrigade 23, der Gotthard-Brigade. Deshalb auch eine Hommage an die Gotthardkantone, an die Innerschweiz. So wie der berühmte Pass verbindet, betont der Autor auch das Verbindende unserer einzigartigen Milizarmee. Spannende Details über den Militäreisenbahndienst, die Seesperre Nas oder über militärische Bauten mit ihren künstlerischen Schmuck, oder gar über Literatur und Musik erfährt der interessierte Leser aus erster Hand. Ab und zu fehlt dabei auch der mahnende Fin-

ger nicht. Die Reformschritte der Armee haben zum Teil bedenkliche Spuren hinterlassen, so zum Beispiel beim Umgang mit Traditionen wie etwa der abrupten Auflösung des Urner Gebirgsfüsilierbataillons 87. Doch die schönen Erinnerungen scheinen zu überwiegen. Nicht ohne Zuversicht legt man das leicht lesbare Bändchen bereichert zur Seite, nicht zu weit weg, denn zu nahe ist unserer Generation das Erlebte gegangen.

Michael Arnold

Toshi Yoshihara, James R. Holmes

Der Rote Stern über dem Pazifik

Chinas Aufstieg als Seemacht – und wie antworten die USA

Hamburg, Berlin, Bonn: Verlag E.S. Mittler & Sohn GmbH, 2011, ISBN 978-3-8132-0929-7

China plant den Bau von fünf bis sechs Flugzeugträgern. Es erweitert seine Interessensphäre von der sogenannten inneren auf die äussere Inselkette, beansprucht somit ein «mare nostrum», das weite Teile des süd- und ostchinesischen Meeres umfasst. China schickt eigene Kriegsschiffe in das Arabische Meer, um die eigene Ölversorgung aus dem Persischen Golf zu sichern. China baut mit der Dong Feng 21D eine ballistische Lenkwaffe, die mit einer mittleren Treffgenauigkeit von angeblich nur fünf Metern 1500 km entfernte, bewegliche Ziele treffen soll, also amerikanische Trägerverbände gefährdet. Die Liste des erstarken und selbstbewusst auftretenden Wirtschaftsgiganten im Fernen Osten ist lang.

Das vorliegende Buch, das es übrigens auch in Englisch gibt, geht den Gründen nach, weshalb sich China den Mee-

ren zuwendet und dabei Ideen des amerikanischen Theoretikers und Seestrategen Mahan aufgreift und umsetzt. Es ist eine Studie über den Aufstieg Chinas zu einer Seemacht und geht dabei auch auf die US-Strategie im Fernen Osten ein. Nach einer allgemeinen Einführung in die Entwicklungen und Herausforderungen im ostasiatischen Raum wird analysiert, welches Gedankengut der Zuwendung zu einer maritimen Strategie zugrundeliegt. Dabei dient ein Vergleich mit dem damaligen kaiserlichen Deutschland einem breiteren Ansatz. Die folgenden Kapitel erläutern, wie China die maritimen Ambitionen konzeptionell und kapazitätsmässig angeht. Die Autoren gehen im weiteren auf die Erfolgsaussichten der U-Boot-gestützten Abschreckung ein, schildern den Ressourcenansatz Chinas, um seine Interessen auch im Indischen Ozean

zu wahren, ergründen dann die amerikanisch-chinesischen Wechselbeziehungen auf See, bevor sie sich den US-Seestrategien von 1986 «Maritime Strategy» und 2007 «A Cooperative Strategy for 21st Century Seapower» zuwenden. Den Abschluss bildet ein Versuch einer Wertung darüber, inwiefern die USA und China den Mahan'schen Grundsätzen gerecht werden.

Die deutsche Übersetzung und einzelne Begriffe («unterseeisch», «US-Strategie auf See») wirken stellenweise holprig und befremdend. Dem engagierten und interessierten Leser, vor allem dem Kenner maritimer Zusammenhänge, mag die Originalfassung (Red Star over the Pacific: China's Rise and Challenge to U.S. Maritime Strategy, Naval Institute Press, Annapolis, USA) besser dienen.

Jürg Kürsener

+ASMZ

Nr. 01/02 – Januar/Februar 2013
179. Jahrgang

Impressum

Präsident **Kommission ASMZ**
Oberstlt Peter Graf, dipl. Ing. ETH

Chefredaktor
Oberst i Gst Peter Schneider (Sch)

Redaktionssekretariat
ASMZ c/o Verlag Equi-Media AG
Brunnenstrasse 7, CH-8604 Volketswil
Telefon +41 44 908 45 60
Fax +41 44 908 45 40
E-mail: redaktion@asmz.ch

Stellvertreter des Chefredaktors
Oberst i Gst Michael Arnold,
lic.phil.II (AM)

Redaktion
Andrea Grichtung Zelenka, lic.phil. (ga)
Oberstlt Hans-Peter Gubler (hg)
Oberst i Gst Niklaus Jäger (nj)
Oberstlt Dieter Kläy, Dr.phil. (dk)
Oblt Christoph Meier (cm)
Hptm Daniel Ritschard, lic.oec.HSG (DR)
Major Markus Schuler (M.S.)
Oberstlt Jürg Studer (St)
Oberstlt Eugen Thomann, lic.iur. (ET)
Major Walter Troxler, Dr.phil. (Tr)
Oberst i Gst Hans Wegmüller,
Dr.phil. (We)

Herausgeber
Schweizerische Offiziersgesellschaft

Verlag
Verlag Equi-Media AG
Brunnenstrasse 7, CH-8604 Volketswil

Verleger: Christian Jaques

Geschäftsführung
Regula Ferrari, Telefon +41 44 908 45 60
E-mail: ferrari@asmz.ch

Anzeigen/Beilagen
Franz Riccio, Telefon +41 44 908 45 61
E-mail: inserate@asmz.ch

Abonnemente
Silvia Riccio, Telefon +41 44 908 45 65
E-mail: abo@asmz.ch
Adressänderungen bitte mit Abonnementnummer (s. Adressetikette) angeben.

Layout: Stefan Sonderegger

Bezugspreis
inkl. 2,5% MwSt
Kollektivabonnement SOG ermässigt
Jahresabo Inland Fr. 78.– /
Ausland Fr. 98.–
Probeabo (3 Ausgaben) Fr. 20.–

Auflage: Druckauflage 19 500

Druck: galledia ag, 9230 Flawil

© Copyright
Nachdruck nur mit Bewilligung
der Redaktion und Quellenangabe
www.asmz.ch

Nächste Ausgabe: 4. März 2013

Schwergewicht:

- Münchner Sicherheitskonferenz
- Referendum in Österreich
- WEF